

NDR-Hamann bei der AfD unerwünscht



☒ Christoph Hamann (Foto) fühlt sich unerwünscht. Der NDR-Reporter ist anders als gewohnt weder hofiert worden noch wurden ihm Interviewwünsche von der AfD erfüllt. Das versteht er nicht, wo doch „zu keinem anderen Zeitpunkt [...] Kandidaten so auf Berichterstattung und Öffentlichkeit angewiesen [sind] wie in der heißen Phase vor der Stimmabgabe.“ Und schlimmer noch wird es ihm, als er trotzdem eine Versammlung der AfD besuchen will und folgendes passiert:

(Von Sarah Goldmann)

Rund 50 Mitglieder und Interessierte fahren vor, begrüßen das vor der Tür stehende NDR Team so: „Lügenpresse, Lügenpresse!“ Dreimal. Einlass wird tatsächlich nicht gewährt. Eine Polizeistreife kreuzt auf der Hauptstraße. Pressesprecher Wiegers bringt uns eine Handvoll Broschüren – über den Islam als Ideologie und die guten Seiten der Atomkraft. Wir könnten das gern zu unserer Information lesen – mehr sagt er nicht und geht wieder. Im Tagungssaal gehen die Fenster zu.

Immerhin weiß Hamann, dass es (auch) „Mitglieder“ der AfD waren, die ihn dort so begrüßten. Wahrscheinlich zeigten sie ihm ihre Mitgliedsausweise, bevor sie ihm und seinem Team „Lügenpresse“ zuriefen?

An den angebotenen Informationen ist Hamann nicht interessiert, keine einzige wird auch nur oberflächlich

erwähnt. Eine Broschüre kann man eben nicht bloßstellen wie einen vielleicht wenig erfahrenen Interviewpartner.

Statt also über die AfD-Programmpunkte zu informieren, die er gerade erhalten hat, knöpft sich der NDR die möglichen Wähler vor. Dafür hat der Sender einen „Experten“ angeheuert, der Müll und Gülle über diejenigen ausschütten soll, die nicht folgsam der Merkelschen Staatsdoktrin hinterher trotten mögen. Tepe heißt der Mann, „Professor“ Tepe. Tepe ist ein echter Kämpfer gegen Rechts, wie man am Einführungsstatement erkennen kann:

Tepe hat die AfD schon länger im Blick – im Flächenland Niedersachsen habe sie es schwerer als in den von sozialen Konflikten geprägten Großstädten oder den ostdeutschen Ländern. Was aber auch für Niedersachsen gelte, so Tepe: AfD-Wähler sind meist männlich, älter, finanziell abgesichert und um ihren Status besorgt.

Wie lustig: Im Osten waren es noch die männlichen, älteren, finanziell nicht abgesicherten Wähler, die zur AfD tendieren, so die politischen Expertenanalysen, und hier sind es nun die finanziell abgesicherten. Also genau das Gegenteil. Außerdem, so meint Tepe (Professor Tepe) zu erkennen, neigen die AfD-Wähler zu Verschwörungstheorien. Soweit die Berichterstattung des NDR über Wahlkampfaussagen der AfD.

Dass die AfD diese zweifellos große Aufmerksamkeit des NDR nicht zu würdigen weiß und nicht demütig zur Staatspresse aufschaut, ärgert den Reporter Hamann. Was soll er da nur berichten? Nun, also... warte, warte nur ein Weilchen, da kommt Hamann die Idee:

Hamann schreibt jetzt eben, was bei der AfD nicht passiert. Er betont, dass die Mitglieder (die ihm vorher den Mitgliedsausweis gezeigt haben?) zum Abschluss die Nationalhymne singen, die dritte Strophe. Also nicht die erste: Deutschland, Deutschland ... oder die zweite, sie singen

die dritte, beschreibt Hamann:

Alles passt zudem auf die Formel: Merkel muss weg. Eine Demonstrantin hat sich in eine Burka gehüllt und skandiert gegen Muslime. Vor allem Männer klatschen, wenn es von der Bühne schallt: Das darf man in Deutschland ja wohl noch sagen – und wir, die AfD, tun es auch. Nach eineinhalb Stunden endet die Kundgebung mit der Nationalhymne – die dritte Strophe.

Mal abgesehen von dem Umstand, dass die Hymne nur die eine (dritte) Strophe hat und von Fallerslebens „Lied der Deutschen“ drei Strophen aufweist, wie ein kluger Kommentator unter dem NDR-Artikel bemerkt, ist das schon ziemlich frech. Denn impliziert wird mit so einer Aussage etwa folgendes:

„Eigentlich, ihrem verdorbenen Nazi-Naturell folgend, würden die AfD-Anhänger bestimmt liebend gerne die erste Strophe der Hymne (richtig: des Liedes) singen.“ Tun sie aber nicht, da sie zu feige, zu verlogen, nicht ehrlich sind oder ähnliches. Es gibt noch weitere mögliche Varianten zu dieser Leerstelle. Sie wird nur als Andeutung, als Reiz von Hamann gegeben, und die inhaltlich angelegte Schlussfolgerung soll dann der Leser des NDR-Artikels anstellen. Ziemlich tricky, Propaganda eben, von geschulten Reportern.

Die Frage ist, ob Hamann so selbstverliebt und selbstüberzeugt ist, dass er wirklich enttäuscht ist, wenn ihm bei solch einer Arbeitsweise keiner so recht über den Weg traut. Oder ob er einfach nur einen recht guten Lakaien-Job erledigt, für Merkels Bunte Republik und seine eigenen Vorgesetzten, die der Parteilinie folgen – gespielte Enttäuschung über die pöhsen AfD-Wähler inbegriffen.

Sei es drum, Hamann beendet seine Reportage, er beendet sie, ohne zu Wahlfälschungen aufzurufen, die der AfD gegenüber als Rechtspopulisten angemessen sein könnten. Auch schreibt er nicht, dass AfD-Anhänger eigentlich mal in ein KZ gesteckt

werden müssten, um dort zu erfahren, wie sich KZ-Insassen fühlen. Und er ruft auch nicht die „Antifa“ dazu auf, den Nazis mal so richtig eine aufs Maul zu geben. Das tut Hamann nicht. Hamann ist ein ganz Feiner. Ob er's versteht?